

henden Menschen leuchten wird. Das nach trüber Wanderung doppelt schön ein lieblicher Garten uns erquickt. Aber wissen wir es? So klein ist unser Begriffsvermögen, daß wir das, was nach dem Tode unserer wartet, nicht verstehen können. Wie viele dachten schon, den Schleier zu lüften, sie konnten es nicht. Warum auch? Fakt und glauben und hoffen und daran festhalten, was die ewigen Gesetze der Natur uns lehren, das nicht verloren geht und hinter jedem dunklen Tor ein lieber Garten blüht. Das wir, vielleicht in ganz anderer Weise wie es Menschengeist sich ausmalte, ein Wiederfinden feiern werden mit den Lieben, die auf dem Wege des Lebens uns verloren sind. Wäre aber auch unser Herz, in dessen Mitte wir unseren Toten das schönste Denkmal errichtet haben, gleich dem sonnigen Garten sein, der wie ein Bild erzählt im Rahmen des Kammers.

Regina Berthold.

### Kernunterricht und Kurse in den Oberklassen der höheren Schulen

lautete das Thema eines Vortrages, den Herr Oberstudienrat Prof. Dr. Feld (Kreuzschule) im Dresdner Bezirksverein des Sächs. Philologenvereins hielt. Der Redner ging davon aus, daß die höhere Schule einerseits dahin streben muß, eine gewisse Vereinheitlichung des Bildungszweckes der führenden Stände herbeizuführen, daß sie aber andererseits darauf bedacht sein muß, die Eigenarten und besonderen Fähigkeiten des einzelnen Schülers zu berücksichtigen. Die letztere Forderung, die heute wohl allgemein anerkannt wird, führte dazu, die Oberklassen der höheren Schulen (zunächst nur O I und O II, seit Herbst 1921 auch die O III) in einen sprachl.-hist. und einen math.-naturwissensch. Zug zu fassen. Die daneben zu erhaltende Einheitlichkeit kann heute unmöglich in der Gleichheit sämtlicher Bildungsfächer gesucht werden. Das einschlägigste Bildungsideal: allen Schülern alles bieten zu wollen, ist bei der ungeheuren Menge des Wissensstoffes wohl für immer erledigt. Die Einheitlichkeit ist gewährleistet in den sogenannten Kernfächern (Rel., Dtsch., Gesch., Erdk., Turnen) an denen alle Schüler aller Abteilungen in gleichmäßiger Weise teilzunehmen haben (12 Wochenstunden). Sodann muß jeder die Fächer, die für die von ihm freiwillig gewählte Gabel verbindlich sind, mitnehmen. (Die sogenannten charakteristischen Fächer: 6 Wochenstunden) die Krönung der Gabelung bilden die Kurse, bei deren Auswahl dem Schüler größtmögliche Freiheit aufsteht. Jeder ist verpflichtet, an mindestens 3 Kursen (je 2 Wochenstunden) teilzunehmen, ein 4. Wahlkurs ist gestattet, ein 5. nur ausnahmsweise. Der Zweck der Kurse ist vor allem, Kern- und Charakterfächer zu vertiefen, sie behandeln vor allem wichtige Teilgebiete (z. B. die modernste Deutsche Lit.). Die Vorteile der Kurse springen sofort in die Augen. Da sie vom Schüler selbstständig zu wählen sind, führen sie ihn zur Selbstbestimmung und schlagen damit die Brücke von der Schule zur Univerſität und zum Leben. Wichtig ist, daß hier Neigungen und Fähigkeiten in weitgehendem Maße berücksichtigt werden können. Die Stareit der alten Schule, über die früher oft gelaugt wurde, schwindet. Gleichwohl wird die Einheitlichkeit durch die Kernfächer gewahrt. Die Kurse sollen jedem einzelnen Anregungen bieten, die er früher außerhalb der Schule suchen mußte. Vor allem soll in den Kursen mit der Selbstverantwortlichkeit eine gewisse Freude an der Arbeit in der Sängergemeinde erzeugt werden. So erregt sich jene innere Begehung des Unterrichts, von der eigentlich alles abhängt. Lebensvolle Verbindung mit dem Unterrichtsstoffe ist ja stets die Hauptsache und diese wird durch die Kurse erreicht.

Gewisse Gefahren, die die Kurse mit sich bringen, sind nicht allzu schwerwiegend und können vermieden werden, namentlich darf man die Kurse wie auch die Gabelung nicht zu früh bestimmen lassen, vorläufig sind die Kurse ja nur in den Bräunen ins Auge gefaßt, tiefer als bis O II darf man nicht heruntergehen. Das Gelingen der Kurse ist an gewisse Voraussetzungen geknüpft: es müssen geeignete Lehrpersonlichkeiten vorhanden sein, man darf nicht abgelegene Spezialgebiete betreiben. Die Zahl der Teilnehmer darf nicht allzu groß sein, es darf keine Zersplitterung eintreten. Die Kurse dürfen nicht als Spielerei und unwichtig behandelt werden.

Als Lehrfächer für die Kurse kommen in Betracht: Spanisch, Italienisch, Russisch, Italienisch, Schwedisch, Hebräisch, Staats-, Wirtschafts-, Verkehrslehre, Handelsgeographie, moderne Geschichte, Zeitungskunde, Musik-, Kunstgeschichte, Deutschkunde, modernste Literatur, höhere Mathematik, kaufm. Rechnen, Biologie, Chemie, Hygiene, Mikroskopie, Zeichen, Werkunterricht, vielleicht sogar Esperanto. Es ist selbstverständlich, daß von diesen sämtlichen Lehrgegenständen immer nur eine bestimmte Auswahl in Betracht kommen kann.

In einer längeren Ansprache wurde manches für und gegen die Kurse vorgebracht, im allgemeinen fand die Einrichtung Zustimmung. Zunächst wird sie an einigen wenigen Schulen ausprobiert; die Erfahrungen, die man bisher gemacht hat, sind durchweg gut. Die Versammlung nahm einige von Herrn Oberstudienrat Prof. Dr. Feld verfaßte Leitfäden an. Die 3 ersten lauten:

1. Die Anforderungen des Lebens, die Betonung der Bildungsinhalte, die Eigenart der werdenden Persönlichkeit verlangen neben festem Fundament in unteren und mittleren Klassen eine feinere Gestaltung in Oberklassen.
2. Diese hat nach Gabelung in sprachl.-hist. und mathem.-naturw. Abteilungen (von O II) und nach Kern- und Kursen (in O I und O II) zu geschehen, um einen lebendigen Schulorganismus mit Freude der Schüler am selbstgewählten Schaffen zu erzielen.
3. Ein Zerfallen der Unterrichtsgegenstände, ein Zersplittern der Schulen, kurz zu viele Freiheit ist nicht zu gefahren.

### Schiffbautechnische Tagung.

Berlin. Am zweiten Tage der Versammlung der schiffbautechnischen Gesellschaft, der wiederum auch Prinz Heinrich von Preußen beizuwohnt, sprach zunächst der Direktor der Hamburger Vulcan-Werke Dr. Bauer über „Den Antrieb von Schiffen durch Dieselmotoren mit hydraulisch-mechanischem Uebertragungsgetriebe“. Nach einer gemeinsamen Aussprache über die Vorträge des Direktors Prähm und des Dr. Bauer hielt Direktor Mettner-Berlin seinen bereits geklärten in den wesentlichen Ausführungen bereits mitgeteilten Vortrag über „Anwendung der Erkenntnis der Aerodynamik zum Windantrieb von Schiffen“. Dem Vor-

trag folgte die Vorführung eines Films, auf dem eine Probefahrt des Schiffes gezeigt wurde. Dem Erstler wurden Quotationen dargebracht. In der Aussprache machte Marineoberbauamt Schula Mitteilungen von seinen Berechnungen über Ventilation des Dieselmotors als Verbrenner für Kraftwerke. Die Bedenken des Ingenieurs Benjamin-Damburg, daß im Distanz das Motorschiff nicht stabil genug sein würde und man es deshalb nicht zu schmal bauen dürfe, entkräftete Direktor Mettner in seinem Schlusswort mit einem Hinweis auf seine genauen Berechnungen. Ferner erwähnte er dem Geh. Oberbauamt Presse, dem Leiter der Technischen Abteilung der Reichsmarine, man werde die Motorschiffe für Kriegsschiffe etwas niedriger bauen können, so daß sie nicht so stark aufsteilen, auch werde man sie teleskopartig im Gefahrfalle verkürzen können. — Darauf sprachen noch Dr. Ing. Deumann-Darmstadt über „die Ausnutzung rotierender Massen“ und Dr. Ing. Schmidt-Berlin über „das Verichtungsverfahren als Hilfsmittel für den Entwurf der Schiffe“.

Damit waren die Verhandlungen beendet. Am Sonnabend sollen industrielle Werke besichtigt werden.

### Der Reparations-Kontrollleur.

Von unserem volkswirtschaftlichen Mitarbeiter.

Seit Ende Oktober weilt der Amerikaner S. Parter Gilbert in Berlin. Er ist Agent für die Reparationszahlungen. Er hat als solcher das frühere Mitglied des internationalen Sachverständigen-Ausschusses, den sogenannten amerikanischen Bankier Owen Young, abgelöst. Der Reparationsagent ist sozusagen der Vertrauensmann der alliierten Länder für die Abwicklung des am 30. August d. J. in London ratifizierten deutschen Zahlungsprogrammes. Für ihn ist bei der Reichsbank ein Konto eingerichtet, auf welches alle Zahlungen, die Deutschland in dem genannten Abkommen übernommen hat, geleistet werden. Der Agent für die Reparationszahlungen ist Vorsitzender des Ueberweisungsausschusses („Transfer-Komitee“). Dieser Ausschuss hat im einzelnen zu bestimmen, wann und auf welche Weise die auf dem Konto des Reparationsagenten angelagerten Beträge an die empfangsberechtigten Länder überwiesen werden. Der Reparationsagent ist also die wichtigste Kontrollperson für die Durchführung des Londoner Abkommens.

Es liegt auf der Hand, daß der Vertrauensmann unserer Gläubiger nicht nur faktisch, sondern auch moralisch einen starken Einfluß hat. Am die Mitte dieses Monats erregte ein Brief, den Herr Gilbert an den Reichsfinanzminister Dr. Luther geschrieben hat, öffentliches Aufsehen. Der Agent für die Reparationszahlungen, fünfzig nicht mehr den deutschen Exporteuren die von England, Frankreich und Belgien vom Werte der importierten deutschen Waren einbehaltenen 20 Prozent zu vergüten. Statt dessen will der Reparationskontrollleur dem deutschen Handel den von ihren Rechnungen gefürzten Betrag unmittelbar ausschütten. Zunächst erregte dieser Anspruch des Herrn Gilbert lebhafteste Beunruhigung. Es hatte den Anschein, als wolle er sich über die deutsche Warenausfuhr nach den genannten drei Ländern in aller Einzelheiten unterrichten und diese Kenntnis verwerthen, um den Abzug der deutschen Waren im Ausland zu fördern. Bei näherem Zusehen stellte sich jedoch heraus, daß Herr Gilbert die Vergütung der Ausfuhrabgabe nur deswegen für sich in Anspruch nahm, weil er die ungerechtfertigte Sonderbelastung des deutschen Handels beseitigen will. Trifft dies zu, und geht der Reparationskontrollleur wirklich tatkräftig gegen die handelspolitischen Schikanen Englands, Frankreichs und Belgiens vor, so hat er damit eine höhere Aufrechterhaltung von seinem Amt befehligt, als sonst fremde Kontrollleure sie an den Tag zu legen pflegen. Der Reparationsagent wird sich damit begnügen, die formale Durchführung der getroffenen Bestimmungen zu überwachen. Will er aber dem Geist des Londoner Abkommens, d. h. dem Ausgleich der internationalen Wirtschaft dienen, so muß er nicht nur Deutschland zur Erfüllung der übernommenen Verpflichtungen anhalten, sondern auch die Hindernisse aus dem Wege räumen, welche sich bisher der vollen Entfaltung der deutschen Wirtschaftskraft entgegenstellten.

### Turnen, Sport, Spiel, Wandern.

Verband für Bewegungsspiele Meißner-Größe (E. V.). Kommanden Sonntag stellt VfB insgesamt 6 Mannschaften ins Feld. Die 1. Elf hat im Gesellschaftsspiel die gleiche Elf des SV. Olshaus als Gegner. Das Spiel findet nachmittags auf dem Städtischen Sportplatz statt. — Die 2. Elf bezieht sich nach Rüdiger und steht der 2. Elf des SV. Rüdiger im Gesellschaftsspiel gegenüber. — Im Rückspiel stehen sich vormittags auf dem Katernhof VfB. Alte Herren und die 1. Elf des „Sportklub“ 1924 Meißner gegenüber. — VfB. Jugendbanden. Rohwein 1. Jugend weilt zum künftigen Rückspiel bei der 1. Jugend des VfB. Das vergangene Spiel in Rohwein endete bekanntlich mit einem sicheren Siege von 5:2 für Meißner. — Die 2. Jugend des Rohweiner Fußballklubs begleitet die 1. Jugend und steht der 2. Jugend des VfB. im Wettkampf gegenüber. — Damenhandball. Die 1. Damen empfangen die 1. Damen des SV. Döbeln zum Rückspiel. Auf das Abschieden beider Mannschaften darf man gespannt sein. In Döbeln trennten sich dieselben mit einem Unentschieden (1:1). (Anfangszeiten s. Vereinsnachrichten.)

Meißner Sportverein e. V., Meißner. Die 1. Mannschaft des MSV ist für kommenden Sonntag spielfrei gelassen worden, um sich für die kommenden Verbandsspiele auszurufen. — Die Reserve in starker Besetzung hat dagegen die 1. Mannschaft der Waldheimer Spielvereinigung nachmittags auf dem Städtischen Sportplatz als Gegner. Waldheim spielte im vergangenen Jahre noch in der 1. Klasse und dürfte der MSV-Reserve ein zumindest ebenbürtiges Spiel liefern. — Die 3. Mannschaft spielt vor diesem Treffen gegen die 2. Mannschaft des Gröbiger SV, wogegen die Reservemannschaft nach Döbeln fährt und der Akademiker-Elf des Döbeler Sportklubs gegenüber tritt. — Resultate der Wochenspiele: 2. Elf in Waldheim 1:1; 3. und 4. Elf komb. gegen „Sportklub“ 24 Meißner 7:2; die anderen Mannschaften waren spielfrei.

Handball. Allgemeiner Turnverein Meißner. Kommanden Sonntag ist die 1. Handball-Elf in Weißer als

Gast der 1. Mannschaft der Völkerei-Schüler Weissen. — Das vergangene Wochenspiel in Lommitzsch zum Austritt gekommenen Verbandsspiel der 2. Mannschaft endete mit einer 2:0-Niederlage der Meißner.

### Messungen der meteor. Station 421

(Oberrealschule Meißner).

21. Nov. 24: 0,0 mm Niederschlag.

22. Nov. 24: 2,0 mm Niederschlag.

### Handel und Volkswirtschaft.

Die Großhandelsbilanz. Die auf den Stichtag des 18. November berechnete Großhandelsbilanz des Statistischen Reichsamts ist gegenüber dem Stande vom 12. November (129,7) um 1,0 v. O. auf 128,4 zurückgegangen. Gefunken sind vor allem die Umsätze für Getreide, Fett, Zucker, Baumwolle und Rohwolle. Höher lagen die Umsätze namentlich für Fleisch, ferner für Stahlblech und mehrere Textilrohstoffe und Halbwaren, für Metalle und Metallhalbwaren sowie für Glas. Von den Hauptgruppen gaben die Lebensmittel um 125,8 auf 123,4 oder um 1,8 v. O. nach, während die Industriestoffe von 137,1 auf 137,7 oder um 0,4 v. O. anwachsen. — Die Reichsbilanz für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung) für Dienstag, den 18. November, hat sich gegenüber der Vormoche um 0,1 v. O. (auf 122,5) erhöht. Die Feststellungen erstrecken sich, wie bei jeder Veröffentlichung angegeben, auf die Ausgaben für Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung. Die Frage einer Erweiterung der Erhebungen auf sonstige Lebensbedürfnisse wird zurzeit geprüft.

An der Berliner Börse war am Freitag abermals ein großes Schwanfen der Kurse auf dem Rentenmarkt zu konstatieren, wovon besonders die Prozentige Kriegsanleihe betroffen wurde. Ihr Kurs begann mit 95,5 Milliarden Prozent, schwankte dann zwischen 95,0 und 96,5 und schloß mit 94,0. Die Spekulation nahm umfangreiche Realisationen vor. Am Aktienmarkt war verhältnismäßig ruhige Geschäft. Nach den ersten Schwanfungen konnten Stinneswerte wieder einen Gewinn erzielen. Gelsenkirchener stiegen um 3,62, Deutsch-Luxemburger um 1 Prozent. Die Festigkeit in den Stinneswerten wirkte auch auf die anderen Märkte etwas belebend. Bochumer gewannen 1,5, Reichsbank 1,62. Am Devisenmarkt überwiegt die Devisen-Holland die Goldparität. Der französische Franken besserte sich etwas für tägliches Geld wurden „pro Millie“ gefordert. — Am Produktmarkt hatten sämtliche Getreidearten und auch Mehl mattes Geschäft. Die Nachfrage wurde durch das Angebot vollkommen gedeckt.

Keine Erhebung von Steuererzeugnissen während der Schonfrist. Der Zentralverband des Deutschen Großhandels teilt uns folgendes mit: Die Finanzämter haben bisher bei Steuererzeugnissen, die innerhalb der Schonfrist erfolgten, Erzeugnisse nicht verlangt. Diese Praxis hat eine Verbenkung insofern erfahren, als eine Reihe von Finanzämtern, insbesondere die dem Landesfinanzamt Frankfurt a. M. angehörenden, angeknüpft haben, daß, da die Vorauszahlungen auf die Einkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuer jeweils am 10. eines Kalendermonats fällig werden, nach diesem Termin zwar verzugsausfallfrei, nicht aber auch verzugsfrei seien. Der Zentralverband des Deutschen Großhandels hat in einer Eingabe an das Reichsfinanzministerium gebeten, die Finanzämter angewiesen, von einem solchen Verfahren abzulassen, da der Sinn der Schonfrist eine Verrechnung von Verzugssummen für Steuererzeugnisse während ihres Verkaufs gestattet werden, keinesfalls zuläßt und darüber hinaus die durch ein solches Verfahren zu erzielenden Summen kaum im Verhältnis auch nur zu den für ihre Errechnung auszuwendenden Mühen stehen. Das Reichsfinanzministerium hat dem Zentralverband des Deutschen Großhandels mitgeteilt, daß der Präsident des Landesfinanzamtes Cassel die Finanzämter Frankfurt a. M. I bis III angewiesen hat, während der Schonfrist keine Verzugssummen zu erheben. Diese Anweisung entspricht den Anordnungen, die der Reichsfinanzminister in seinem Erlass vom Dezember 1922 getroffen hat.

### Marktberichte.

Am 21. November festgesetzte Preise an der Produktbörse zu Berlin am 21. November. Getreide und Cellulose pro 1000 kg, sonst pro 100 kg. (In Goldmark der Goldanleihe oder in Rentenmark.) Weizen, märkischer 204—212, mecklenburgischer 206. Roggen, märkischer 201—208, mecklenburgischer 197, westpreussischer 207, ostpreussischer 190—200, Sommergerste 217—247. Gerste, märkischer 165—171, pommerischer 157—164, westpreussischer —, loco Berlin 206—208, Wagon frei Hamburg —, Weizenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sack (feinste Marken über No. 28,50—31. Roggenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sack 27,75—30,50. Weizenkleie, frei Berlin 13,20—13,80. Roggenkleie, frei Berlin 12. Haas 400. Weizenstroh 420—430. Viktoria-Erdbeeren 22—24, keine Zeite-Erdbeeren 21—24, Futtererbsen 19—20, Pelusiten 16—16,50, Ackerbohnen 21,25—22, Wicken 17—18, Lupinen, blaue 13—14, gelbe 15—17. Erbsen 11—12, neue 16—17,50. Kapseln 16,20—16,50. Lentikeln 25,50—26. Trockenkirschen 8,50—8,70. Vollwertige Ackerkirschen 18—20. Zerkleinte 20,70 s. Kartoffelkoden 18—18,25.

### Bonitas-Zigaretten

Edelmarken 3—10 Pf.

Zigarettenfabrik Bonitas H. G. Heidenau-Dresden Begr. 1872

### Immerwährend

werden Neubestellungen auf das „Meißner Tageblatt“ von allen Zeitungsträgern und an Vermittlung an diese von der Tagesblatt-Geschäftsstelle, Goethestraße 59, entgegengenommen.

Trockene Lieferne  
**Brennrollen**  
trockene Hartholz-  
**Brennischwarten**  
verkauft  
**Bergmann & Co.**  
Lagerplatz Meißner-Größe  
Neuer Damm  
Telefon 547.

**persil**  **persil**  
bleibt  
das vollendete Waschmittel höchster Güte und Ergiebigkeit